

Weinfonds von Elite Advisors erreicht über 20 Prozent Rendite 2008

Genussvolle Geldanlage

Auf der Jagd nach guten Tropfen und besonderen Jahrgängen

VON ANDREAS HOLPERT

Man kann in Aktien, Anleihen und Währungen investieren oder aber in edle Tropfen. Während die Rendite der klassischen Wertpapiere vor allem im vergangenen Jahr negativ ausfiel, erfreuen sich alternative Investments – wozu auch Weinfonds zählen – steigender Beliebtheit. Edle Weine überzeugen nicht nur verwöhnte Gaumen. Sie erfüllen anscheinend auch die Ansprüche einer vernünftigen Rendite. Elite Advisors hat Ende 2007 einen Spezialfonds (SIF) aufgelegt, der um über 20 Prozent gestiegen ist.

Christian Roger ist ständig auf der Jagd nach guten Tropfen und besonderen Jahrgängen. Roger ist ein international renommierter Weinkenner und Finanzmanager. Er steuert den Fonds von Elite Advisors.

Die Auswahl edler Weine ist sehr aufwändig. Ihre Pflege und Lagerung ebenfalls. Die Wertsteigerung, die sich nach vielen Jahren aus dem Verkauf ergibt, bildet den Gewinn. Professionelle Fonds bedienen sich spezieller Institute wie am Flughafen in Genf, um die Spitzenweine mehrere Jahre zu lagern. Dort kontrollieren der Schweizer Zoll und die Fondsverwalter regelmäßig die wertvollen Flaschen. Natürlich sind Spitzenweine über alle Zweifel an ihrer Haltbarkeit erhaben. In Genf sind die Flaschen gegen Feuchtigkeit, Temperaturschwankungen, Licht und Erschütterungen geschützt. Ein Önologe ist sieben Tage die Woche und rund um die Uhr anwesend.

Elite Advisors beschränken sich in ihrem Fonds auf „Nobles Crus“.



Christian Roger ist ein international renommierter Weinkenner und Finanzmanager. Er steuert den Fonds von Elite Advisors.

(FOTOS: MARC WILWERT)

Experte Roger konzentriert sich vor allem auf Weine aus Bordeaux, der Bourgogne, dem Piemont, der Toskana und aus Spanien. Außerdem hat er ein Auge auf etwa 20 Etiketten in Kalifornien und Australien geworfen. Den Anteil der edelsten Tropfen („Nobles Crus“) am Gesamtweinmarkt (etwa 100 Milliarden Euro weltweit) beziffert er auf 800 Millionen Euro.

Die Wertsteigerung non außergewöhnlichen Weinen liegt im

Die Fondsartikel auf dieser Seite stellen keine Beratung dar. Sie sind auch keine Anregung zu Kauf und Verkauf. Bei Anlageentscheidungen empfiehlt die Redaktion das Gespräch mit einem Berater. Eine Haftung für Anlageentscheidungen auf Grund von Artikeln auf dieser Seite ist ausgeschlossen.

Durchschnitt bei über zehn Prozent. Die Jahrgänge von 1950 bis 1985 kamen laut dem „Vintage Claret Index“ auf 15,2 Prozent. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Laut Roger hat sich der Wert beispielsweise eines Mouton-Rothschild aus dem Jahr 1947 um 183 Prozent gesteigert. Zu den Flops gehört ein Montrachet (DRC), Jahrgang 1988, der 37 Prozent an Wert verloren hat.

Die Rendite aus der Vergangenheit lässt sich nicht auf die Zukunft übertragen. Was für Aktien gilt, stimmt auch bei Weinfonds. Preise für edle Getränke hängen von Angebot und Nachfrage ab. Auch der aktuelle Geschmackstrend bestimmt über den Wert.

Weine als Investmentform würden sich gerade in Krisenzeiten besonders gut eignen, weil die Korrelation mit den Kreditmärkten alles andere als eng sei, erklärte Miriam Mascherin, geschäftsführende Teilhaberin von Elite Advisors.

Elf Millionen Euro schwer ist der Fonds „Nobles Crus“ inzwischen. Mit 2,5 Millionen Euro ging er Ende 2007 an den Start. Der Cash-Anteil liegt bei zehn Prozent. Wein-Manager Roger versucht, bei der Auswahl der Flaschen immer „liquide“ zu bleiben, also Weine zu erstehen, die später auch verkauft werden können. Der Spezialfonds richtet sich an vermögende Privatanleger, die als „erfahren“ eingestuft sein müssen.

Die Mindestanlage in die edlen Tropfen beträgt 125 000 Euro. Die Rendite kann man sich übrigens auch in flüssiger Form auszahlen lassen. Wein sei eben ein Investment, das auch konsumiert werde, sagte Mascherin.



Miriam Mascherin, geschäftsführende Teilhaberin von Elite Advisors.

Kaufchancen bei Hochzinsanleihen

Angesichts steigender Ausfallraten von Hochzinsanleihen fragen sich viele Anleger, ob man in diesem Markt jetzt zukaufen oder besser noch abwarten soll. Schroders rechnet damit, dass die Ausfallrate für globale Hochzinsanleihen für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum noch im Jahr 2009 auf über zehn Prozent ansteigt. Per Ende Januar lag sie bei

rund fünf Prozent. Der Anstieg dürfte aber erst in der zweiten Jahreshälfte 2009 deutlicher spürbar werden. Der zu erwartende Höchststand von etwa 20 Prozent sollte sich nicht vor Jahresmitte 2010 einstellen. Die aktuellen Risikoaufschläge von Hochzinsanleihen preisen allerdings schon die Markterwartung eines starken Anstiegs ein. Der Risikoaufschlag

von Hochzinspapieren gegenüber Staatsanleihen dient als Puffer für erwartete Verluste und entschädigt Investoren für die hohe Volatilität der Renditeabstände („Spreads“), Bewertungsrisiken sowie unerwartete Veränderungen des Wirtschaftswachstums oder der Marktbedingungen. Der Aufschlag reflektiert zudem den Risikoappetit der Investoren. (fundresearch)

LE FONDS DU VENDREDI

Les fonds quantitatifs

Un comportement relativement régulier

Les fonds quantitatifs n'ont plus la cote depuis la fin de l'année 2007. Ces fonds gérés selon des modèles mathématiques automatisés risquaient en effet de ne pas appréhender comme il le fallait les périodes de retournement et les périodes de forte volatilité.

Ces craintes se sont confirmées au cours de l'année 2008 et certains de ces fonds quantitatifs ont connu des revers de fortune significatifs, qui ont tenu les investisseurs à l'écart. Il n'en reste pas moins que certains de ces véhicules se sont mieux comportés que leurs équivalents. Ainsi, le fonds Reyl European Equities, géré depuis Genève par Reyl Asset Management, a fait preuve sur la durée d'une réelle capacité à générer une surperformance significative par rapport au marché.

L'objectif de ce modèle quantitatif est de positionner le portefeuille de la manière la plus efficiente possible en termes de risque par rapport à un rendement souhaité de 10 % au-dessus de l'indice DJ Stoxx 600.

L'univers d'investissement comprend toutes les sociétés dont la capitalisation dépasse 150 millions d'euros et appartenant à l'Europe des 15 plus la Suisse et la Norvège (1.000 à 2.000 sociétés selon les conditions de marché). Le portefeuille compte en moyenne 250 positions, aucune ne pouvant dépasser 3 % de l'actif. En outre, le turnover est important.

Si on analyse l'évolution de ce fonds de plus près, on se rend compte qu'il parvient très bien à amplifier la tendance du marché en phase haussière, tout en se contentant de la repro-



duire lorsque celle-ci est baissière. En termes de méthodologie, le mode de fonctionnement du fonds consiste à sélectionner un nombre important de titres (plus de 200) sur la base d'indicateurs financiers propres aux entreprises (pour 70 % de la note) mais également à travers des indicateurs de tendance (pour 30 % de la note).

Afin de ne pas se retrouver prisonnier d'une tendance et d'accumuler les risques, des mécanismes de modération (retour à la moyenne notamment) ont été mis en place afin d'éviter au produit d'accompagner les tendances trop longtemps, c'est-à-dire lorsqu'elles deviennent dangereuses.

En dehors des situations de retournement macroéconomique qui peuvent prendre à revers aussi bien les indicateurs de tendance que les critères fondamentaux, le fonds parvient ainsi à afficher un comportement relativement régulier et à engranger de la surperformance sur longue période.

Fabrice Kremer, Fund-Market

Unterschiedliche Transparenz bei Fonds

Veraltete Informationen sind vermeidbar

Im März 2009 waren sehr unterschiedliche Ratingergebnisse zu verzeichnen. Unverändert hoch ist das Transparenzlevel einiger Gesellschaften. Demgegenüber werden immer häufiger Mängel in den Internetinformationen der Verwaltungsgesellschaften zu ihren Fonds festgestellt. Das ist das Ergebnis einer Analyse der Firma Funds Advice.

Zu den vermeidbaren Ursachen gehören neben Unvollständigkeit bei den Informationen vor allem veraltete Informationen oder redundante Dokumente mit abweichender Aktualität.

Gewohnt positiv fielen die Ratingbewertungen für weitere Fonds der deutschen Gesellschaft Deka aus. Die gute Transparenz konnte erneut bestätigt werden und führte zu entsprechend hohen Ratings. So erzielten die deutschen Fonds Köln-Aktienfonds

Deka und Köln-Aktienfonds Deka o.A. jeweils „Information-Rating 3+“. Überwiegend Reduzierungen gab es bei Luxemburger Fonds von Aberdeen. Für mehrere Unterfonds des Umbrellafonds Aberdeen Global wurden die Ratingbewertungen reduziert. Zahlreiche Teilfonds erhielten die Bewertung „Information-Rating 4“, der „Aberdeen Global Emerging Markets Smaller Companies Fund“ A2 und „Aberdeen Global Emerging Markets Smaller Companies Fund“ D2. Luxemburg Umbrellafonds von Credit Agricole und Vontobel wurden mit unveränderten Ratings bewertet. Aktualisiert wurden die Ratings mehrerer Teilfonds der Luxemburger Gesellschaft von Credit Agricole sowie von Vontobel, die unverändert jeweils mit „Information-Rating kein Rating“ bewertet wurden. (C.)